

Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2025

Statistiken unter:

https://www.bka.de/DE/AktuelleInformationen/StatistikenLagebilder/PolizeilicheKriminalstatistik/PKS2025/pks2025_node.html

Das am 20.4.26 veröffentlichte Zahlenmaterial kann sehr unterschiedlich aufbereitet, kommentiert und bewertet werden. Nachfolgend ein Auszug aus einem Artikel der Süddeutschen Zeitung vom 20.4.2026 sowie eigener Recherchen:

Die Zahl der mutmaßlichen Straftaten, die die Polizei registriert, ist deutlich zurückgegangen. Raub, Diebstahl und Straßenkriminalität wurde seltener angezeigt als noch 2024. Allerdings registrierten die Ermittler auch mehr Tötungs- und Sexualdelikte. Es geht um eine Datenbank, in der jeder **begründete Verdacht, Anzeigen und Verdächtige** einfließen d.h. es werden lediglich polizeiliche **Ermittlungen, nicht** rechtskräftige Urteile erfasst. Verdächtige sind **keine** verurteilten Täter. Es geht also in der Statistik um Verdachtsfälle – auch um Anzeigen, die sich ggf. später als falsch erweisen.

Das Bild, das die PKS zu Zuwanderern und Straftaten hierzu liefert, ist gemischt. **Maßgeblich** ist die Zahl der ausländischen Tatverdächtigen **ohne** ausländerrechtliche Verstöße*, da diese nur von Nichtdeutschen begangen werden können. Die Zahl der ausländischen Tatverdächtigen **sank um rund 3 %**, ähnlich stark wie die der deutschen Tatverdächtigen.

Ein genaueres Bild erlaubt der Blick auf die **Geflüchteten und irregulär Eingereisten, auf Asylbewerber, Asyl- und Schutzberechtigte sowie Geduldete**, die das BKA unter dem Begriffen „**Zuwanderinnen und Zuwanderer**“ zusammenfasst. Ihre Zahl sank bei Straftaten, ohne ausländerrechtliche Verstöße, deutlich um **gut 9 %**.

Der Anteil **aller ausländischen**** Tatverdächtigen an allen Tatverdächtigen ist indes weiterhin hoch, er liegt bei mehr als einem Drittel (35,5%). Die Gruppe der ausländischen Tatverdächtigen umfasst aber neben Geflüchteten und Einwanderern, die schon lange in Deutschland leben, auch Touristen oder eigens angereiste Kriminelle. Etwa 25% aller **nichtdeutschen** Tatverdächtigen hat keinen Wohnsitz in Deutschland oder dieser ist unbekannt.

Betrachtet man nur die **Zuwanderer** (s. oben), so machten sie **8,2%** aller Tatverdächtigen aus, mehr als das Doppelte ihres Anteils an der Gesamtbevölkerung (4,2%). Kriminologen warnen jedoch vor schnellen Schlüssen, denn die Statistik der Polizei gibt die wirkliche Lage nur teilweise wieder. So werden Tatverdächtige ausländischer Herkunft zum Beispiel **viel häufiger angezeigt**. Eine Studie aus dem vergangenen Jahr habe ergeben, dass die Anzeigewahrscheinlichkeit bei **7,9%** liege, wenn sowohl das Opfer als auch der mutmaßliche Täter **keinen Migrationshintergrund** haben. Wenn das **Opfer keine** Zuwanderungsgeschichte habe aber beim

Tatverdächtigen eine **ausländische Herkunft vermute**, werde die Tat dagegen mit einer Wahrscheinlichkeit von **22,4%** zur Anzeige gebracht.

Zudem sind Menschen, die ein **höheres Risiko** haben, Straftaten zu begehen, unter Zuwanderern **überrepräsentiert**: Junge Männer aus ärmeren Haushalten, die in Problemvierteln leben.

Eine **Besserung lässt sich bei Kindern und Jugendlichen** unter den Tatverdächtigen feststellen, hier registrierte die Polizei 2025 durchweg weniger Straftaten als im Vorjahr. Die Entwicklung zeigte sich sowohl bei deutschen und ausländischen Kindern als auch bei deutschen und ausländischen Jugendlichen.

Zusatzinfo:

Der **Rückgang an Asylanträgen** (Erstanträge + Folgeanträge) 2025 ggü. 2024 war ca. 30%. Bei **Erstanträgen 51%** (113.000 versus 229.000 lt. Bundesinnenministerium). **Folgeanträge** gingen demnach weniger stark zurück.

*Bei den ausländerrechtlichen Verstößen, also Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asyl- und das Freizügigkeitsgesetz/EU gingen die Fälle um 13% zurück.

** Personen **ohne deutsche** Staatsangehörigkeit (Ausländerquote 14-16%) sowie Personen mit **Migrationshintergrund** (Zugewanderte und ihre Nachkommen Quote 26,3% in 2025).

P. Born 21.4.26